

Müller/Goger (Hrsg)

Der gestörte Bauablauf

Der gestörte Bauablauf

**Praxisleitfaden zur Ermittlung von
Mehrkosten und Bauzeitverlängerung**

herausgegeben von

DDr. Katharina Müller

Dipl.-Ing. Dr. techn. Gerald Goger

Linde

Zitervorschlag: Müller/Goger (Hrsg), Der gestörte Bauablauf (2016) Seite

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Hinweis: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Verlag vorbehalten.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in diesem Fachbuch trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autoren oder des Verlages ausgeschlossen ist.

Auszüge aus den ÖNORMEN mit freundlicher Genehmigung von Austrian Standards. Die jeweils aktuelle Fassung und weiterführende Informationen finden Sie auf www.as-search.at.

ISBN 978-3-7073-1952-1

© Linde Verlag Ges.m.b.H., Wien 2016
1210 Wien, Scheydgasse 24, Tel.: 01/24 630
www.lindeverlag.at

Druck: Hans Jentsch & Co GmbH
1210 Wien, Scheydgasse 31

Dieses Buch wurde in Österreich hergestellt.



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Hans Jentsch & Co GmbH, UW Nr. 790



Vorwort

In der Praxis der Baustellenabwicklungen im Hoch- und Tiefbau lässt sich ein eindeutiger Trend erkennen: Projektbeteiligte auf Auftraggeber- und Auftragnehmerseite sehen sich zunehmend mit den komplexen Herausforderungen im Zusammenhang mit gestörten Bauabläufen konfrontiert. Kontinuierliches Vertragsstudium, die konsequente Beachtung von Anmeldungs- und Mitteilungspflichten zur Wahrung von Ansprüchen, eine nachvollziehbare Dokumentation von relevanten Ereignissen auf der Baustelle (fehlende Vorleistungen, Behinderungen, ...) sowie die sachgerechte Ermittlung von Mehrkosten und verlängerten Leistungsfristen auf den Preisgrundlagen des Vertrages stehen dabei auf der Tagesordnung und fordern vor allem der Projektleitung erheblichen Einsatz ab. Parallel dazu werden Fachexperten unterschiedlichster Fachrichtungen zur Sicherstellung einer umfassenden und interdisziplinären Aufarbeitung der Ansprüche eingebunden. Trotz dieser Randbedingungen soll ein konstruktives Miteinander bei der Projektabwicklung gewahrt bleiben.

Gerade im Zuge bauvertraglicher Diskussionen über gestörte Bauabläufe zeigt sich dabei oftmals folgende Problematik: Die Ursachen für gestörte Bauabläufe können vielschichtig sein, eine zeitliche und örtliche Überlagerung von Störungsereignissen ist keine Seltenheit. Die kausale Zuordnung von Ursache und Folgewirkung ist für die Projektbeteiligten zwar augenscheinlich vorhanden, aber im Detail nicht vollständig nachweisbar. Wie soll beispielsweise aus einer verspäteten Lieferung eines Schalungsplanes X lückenlos dargestellt werden können, dass der Mitarbeiter Y in seiner Leistungserbringung zu 15 % behindert wurde? Hier braucht es von den Projektbeteiligten auf Seiten der Auftraggeber und Auftragnehmer ein hohes Maß an baubetrieblicher, bauwirtschaftlicher und juristischer Fachkompetenz, um eine einvernehmliche Klärung von Ursache und Wirkung auf der Baustelle erreichen zu können. Wechselseitiges Verständnis für die Problemstellungen, die sich für die Projektbeteiligten bei gestörten Bauabläufen stellen, sowie Augenmaß bei der Einforderung von Nachweisen sind weitere Voraussetzungen, um die Folgen gestörter Bauabläufe konstruktiv und konfliktvermeidend zu bewältigen.

Für den Leser soll dieses Buch ein praxisnahes Nachschlagewerk für die unterschiedlichsten Problemstellungen aus Recht, Baubetrieb und Bauwirtschaft bei gestörten Bauabläufen sein. Dem Autorenteam geht es nicht darum, komplexe Fachdiskussionen im „Elfenbeinturm“ über baubetriebliche, bauwirtschaftliche

oder juristische Thesen anzustoßen. Vielmehr soll dieser praxisorientierte Leitfaden aus unserer Sicht den Baupraktiker vor Ort in die Lage versetzen, selbständig die Ursachen von gestörten Bauabläufen zu erkennen, die Folgewirkungen zu identifizieren und formal richtig zu agieren. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Dokumentation gestörter Bauabläufe gelegt. Für die Berechnung von Verlängerungen der Leistungsfrist und Mehrkosten werden unterschiedliche Instrumente vorgestellt und anhand baupraktischer Beispiele in vereinfachter Form durchgerechnet.

Grundsätzlich sollte unser Bestreben darin liegen, die Zukunft der Bauprojekte dahingehend zu gestalten, dass gestörte Bauabläufe bereits in der Phase der Organisation und Entwicklung von Bauprojekten durch eine sorgfältige Leistungsbeschreibung, vollständige Ausschreibungsplanung, schlüssige Bauzeitpläne und durchdachte Baustellenabwicklungs- und Baustellenlogistikkonzepte im Ansatz so weit als möglich verhindert werden. Bis aber ein derartiger Umdenkprozess in der Bauwirtschaft umfassend Platz greift, sehen wir dieses Buch als notwendiges und wertvolles Hilfsmittel für Auftraggeber- und Auftragnehmervvertreter, um baubetrieblich-bauwirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen bei gestörten Bauabläufen gemeinsam zu lösen.

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitautoren Frau MMag. *Sigrid Lumetsberger* und Herrn Dipl.-Ing. *Gerald Bauer* für die engagierte Aufbereitung der einzelnen Kapitel und die intensiven fachlichen Diskussionen sowie Frau Mag. *Claudia Fleischhacker-Hofko* für die organisatorische Unterstützung.

Abschließend möchten wir unseren Familien danken, ohne deren Unterstützung und andauerndes Verständnis dieses Projekt – wie viele andere Projekte – nicht möglich gewesen wäre.

Wien, im Oktober 2015

Katharina Müller
Gerald Goger